

„Machs Licht aus, mer hon jo Zeit bis moie frie“

Vereinsball der 1. Griesheimer Carnevalsgesellschaft / „Olympiade der Narretei“ / Büttreden und Musik

(ß). Mit wahrhaft olympischen Leistungen wartete die 1. Griesheimer Carnevalsgesellschaft bei ihrem ersten Vereinsball unter dem Motto „Olympiade der Narretei“ auf. Pünktlich 19.11 Uhr hieß es Vorhang auf und der Blick war frei auf einen von Hermann Jäger effektiv entworfenen Bühnenaufbau. Narrhallamarsch und „hie Schlott“, in schmucken neuen Uniformen präsentierte sich die Garde, gefolgt vom närrischen Ministerium. Sitzungspräsident Jürgen Schupp begrüßte die Narrenschar, darunter Bürgermeister Hans Karl, Stadtverordnetenvorsteher Hermann Donnig und MdL Gottfried Milde. Anschließend Abmarsch von Männergarde und Damengarde I und Bühne frei für „Malaga“, einen temperamentvollen Gardetanz. Sekt für die Gardistinnen, für Kätha Wicht (Leiterin aller tänzerischen Darbietungen) Blumen und für Willi Best (Leiter aller gesanglichen Darbietungen) Hochprozentiges.

Ein Stimmungsliederpotpourri mit den „Evergreens“ leitete über zum ersten Büttenvortrag des Abends. Protokoller Johannes Knarr setzt Politisches, Kriminalistisches und Bundessportliches ins rechte närrische Licht. Unübertroffen zeigten sich wieder Gisela Münch und Georg Funk. Mit „Ich träume mit offenen Augen“, „Butterfly“ und „Ob es so oder so, oder anders kommt“ kurbelten sie die Stimmungswalze weiter an. Zur Belohnung Blumen, Orden und Küßchen.

Wechsel der Beleuchtungseffekte, und die Bühne wurde zur Marslandschaft für das „Heinzenballett“, das als Papp-Roboter mit ausfahrbaren Hälsen über die Bühne schwebte. Viel Beifall für die einfallsreiche Darbietung, und Erna Bernius und Hannelore Ger-

hard demonstrierten auf närrische Weise, was sich zwei Frauen morgens um 8 Uhr im Treppenhaus zu sagen haben. Dank des Präses an Hans Karl für die Abschaffung der Vergnügungssteuer und die Versicherung, ihn nicht gegen Darmstadts Obrigkeit einzutauschen. „Ich hab' ka Brill debei, sonst tät ich etwas Lustiges sagen, aber wenn ich in den Saal guck, seh ich mindestens anderthalb Millionen des Griesheimer Gewerbesteueraufkommen dasitze“ — schlagfertig wie immer der Bürgermeister nach der Überreichung der Ehrensenatskette.

Begrüßung der Ehrengäste, Karl Fischer und Familie aus Kanada und Ehrensitzungspräsident Franz Pavlicek. Orden und Blumen für Erni Müller und Magret Schulmeyer und Dank an den Gestalter des Liederheftes, Wilhelm Murrmann. Trödler Abraham (Heini Merker) gelang es in buntem Wirbel zusammen mit der Tanzgruppe (Solisten Roswitha Filtzingen und Rud. Höhl) die Stimmung weiter zu steigern. Ohne da capo kam er, wie schon in den vergangenen Jahren, nicht von der Bühne. „In unserem Leben ist alles verkehrt“ — Wendelin Huthmann vom Darmstädter Carneval-Club in einem Vortrag frei vor dem Mikrophon, der durch brillanten und gezielten Witz Sonderformat erkennen ließ. „Rakete“ — neue Beleuchtungseinstellung — die „Bestinos“ — „Rote Feder,

schwarzes Haar“, „Zeig mir den Platz an der Sonne“, „Schöne Maid“ — und zwei mal 11 Minuten Pause.

Beim Loseverkauf gab's eine acht-tägige Reise für zwei Personen nach Kitzbühel zu gewinnen.

Einzug des Elferrates, Schunkellieder und Formationstanz der Garde. Anschließend Gardetanz „Fliegermarsch“ und Lob für Roswitha Speckhardt, die sich trotz unverschuldeten Ausrutschers tapfer gehalten hatte. Die Stimmung zum Überkochen brachte Kurt Göbel. „Junge Mädchen und en Sack voll Flöh“ und „Goldich, goldich Mädchen“ waren dem Publikum nicht genug. Zweimal da capo — „Die Griesemer Männer sind wunderbar“ — und ihr Leit, was mache mir jetzt? — „Es Griesemer Liedche — scheppe Absatz und in jedem Strumpf e Loch“.

Tänzerisches und gesangliches Format zeigte Marion Wicht (Ich fand eine Hand, Akropolis ade, Ja, der Eiffelturm). „Machs Licht aus, mer hon jo Zeit bis moie frie“ — Welturaufführung eine Dialogs von „Stoppe“ (Gerhard Münch), der einem Nilpferd mit Mund-zu-Mund-Beatmung das Leben rettete und Heini Merker. Durch sprühenden Witz, gepaart mit erprobter Mimik und Gestik strapazierten sie die Lachmuskeln des Auditoriums. Neu eingekleidet, die „Bestinos“. „Ich kenn ein Girl am Zuckerhut“, „Komm, gib mir deine Hand“ und

„Bonocito“ gelang es ihnen mühselos, die Stimmung weiter zu steigern. Zugabe unter Mitwirkung Publikums und Blumen für Willi Best von seinen Bestinos. Da „Jack in the box“ — Mitglieder Tanzgruppe — Griesheimer Go-Girls. „Ruhe, werd's bald“ noch einmal Gerhard Münch „schnellster Feuerwehrmann, es überhaupt gibt“. Wie in jedem Jahr setzte er noch einmal Höhepunkt unter die Reden der Büttenvorträge.

Umbau der Bühne und im H „Germania“ traf man sich zum Male, durch das Johannes Knarr in der Rezeption führte. Bekannt Melodien und Evergreens in kurzer Folge begeisterten das Publikum. Gisela Münch und Arthur Engel (Leise, ganz leise, klingts du den Raum) und Arthur Engel Solist (Treu sein, das liegt nicht) riefen ebensoviel Begeisterung hervor wie Heinrich Merker (Hallo kleine Klingelfee). Hanns Gerhard erhielt als Bayern viel Beifall. Nach weiterschwingvollen Darbietungen Tanzgruppe und musikalische Auftritte von Arthur Engel, Werner Schecker als Duo, Gisela Münch und den „Bestinos“ endete das Programm des 1. GCG in einem Regen von Konfetti und Luftballons.

Einmütige Meinung im Zuschauerraum: im nächsten Jahr kommt wir wieder.